

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 14. April 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Großh. bad. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues werden demnächst zum Zweck der Ergänzung der neuen topographischen Karte des Großherzogtums Baden über die badische Landesgrenze hinaus durch die badischen Topographen A. Jack und B. Berthold topographische Recognoscirungen mit Bestimmung von Höhenorten auf württemb. Gebiete in den Oberämtern Freudenstadt, Neuenbürg, Calw und Nagold stattfinden, wovon die Gemeindebehörden mit dem Auftrag in Kenntnis gesetzt werden, den genannten Topographen den nötigen Schutz und Beistand zu gewähren.

Den 12. April 1888.

R. Oberamt.  
Supper.

Hirsau.

### Aufforderung

zur Fattierung des Kapital- und Dienstinkommens behufs der Besteuerung für 1888/89.

Die Steuerpflichtigen des hiesigen Bezirks werden hiemit auf die in Gemäßheit des Art. 7 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852 ergangene, im Staatsanzeiger vom 1. April ds. Js. erschienene Aufforderung zu Fattierung des Kapitals, Renten, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1888 noch besonders hingewiesen. Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II. des Ges. v. 19. Sept. 1852) als solche zu versteuern sind. Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden — Aktienunternehmungen (Art. 1 II. Schlusssatz des Ges. v. 19. Sept. 1852) und ebenso die gänzliche oder teilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im auswärtigen Staate schon einer Steuer unterliegenden Kapital- oder Renteneinkommens (Art. 3. I. i des Ges. v. 19. Septbr. 1852) aufgehoben worden ist. Schließlich wird nach ausdrücklich beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Forderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind. Zur Fattierung verpflichtet das Recht zum Bezug und es ist z. B. eine von Martini 1887 an verzinsliche, an Martini 1888 zahlbare Forderung auf den 1. April 1888 zu fattieren. Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1888, das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnisse des abgelaufenen Statsjahres 1. April 1887 bis 31. März 1888 zu fattieren. Die Steuerpflichtigen haben die Fattion selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fattionen Vollmachten im Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer anzuschließen.

Der Art. 1 des Ges. vom 21. März 1887 bestimmt unter Abänderung der seitherigen Gesetzesbestimmungen, daß die einen Jahresertrag von 500 Mark nicht übersteigenden Zinse und Renten derjenigen Witwen, geschiedenen oder verlassenen Ehefrauen, vaterlosen Minderjährigen sowie gebrechlichen Personen, welche im ganzen nicht mehr als 500 Mark Einkommen beziehen, ohne Unterschied, ob dieselben bei einer Wittwen- und Waisenanstalt beteiligt sind oder nicht, von der Einkommensteuer frei bleiben.

Diejenigen Personen, welche auf Grund dieses neuen Gesetzes Steuerbefreiung in Anspruch nehmen wollen, haben diesen mit vollständigen Nachweisen zu begründenden Anspruch durch die Ortssteuerkommission beim R. Kameralamt anzubringen.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den 10fachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen, welche letztere auch nach dem Tode des Verschuldigten angefordert werden kann. Die Steuergesährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Fattion mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung an die Aufnahmebehörde, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber, mit Ablauf des Steuerjahres vollendet. Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattionspflichtigen oder nach dem Tode des Verschuldigten von Seiten eines Erben, bevor eine Anzeige bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu minder abgegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmebehörde oder dem Kameralamt nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Den 12. April 1888.

R. Kameralamt.  
Remmel.

Die Ortssteuerkommissionen, welchen die Aufnahmeakten bereits zugekommen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hiemit angewiesen, sich dem Aufnahmegehalt als bald zu unterziehen und die Akten rechtzeitig wieder hieher vorzulegen.

Hirsau, den 12. April 1888.

R. Kameralamt.  
Remmel.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Sir Morell Mackenzie feierte heute den Tag der silbernen Hochzeit. Die Kaiserin Viktoria widmete ihm aus diesem Anlasse einen kostbaren Blumenkorb. Mackenzie wird die Abreise nach London nicht vor Ende des Monats antreten; nach Charlottenburger Meldungen geschieht dies auf besonderen Wunsch des Kaisers, und, wie man bestimmt wisse, mit Rücksicht darauf, daß im Laufe dieses Monats an den Monarchen Aufregungen herantreten könnten, welche die Anwesenheit des mit der Konstitution des Kaisers so vertrauten Arztes, wenn auch nicht notwendig, so doch wünschenswert erscheinen lassen.

Berlin, 12. April. Der Kaiser hat auch die Nacht auf heute nur mit Unterbrechungen geschlafen; das Allgemeinbefinden läßt zu wünschen übrig. — Die Kaiserin gedenkt dem Vernehmen nach auch die Uberschwemmungsgebiete der Rogat und der Elbe zu besuchen. — Die Königin Viktoria dürfte am 24. ds. in Charlottenburg eintreffen.

Berlin, 13. April. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Infolge Luftwegverengerung setzte gestern Dr. Bergmann dem Kaiser eine neue Canüle ein. Befinden befriedigend.

Kanzlerkrisis. Die Berliner Abendblätter vom 11. April melden übereinstimmend, daß der Konflikt nach ca. zweistündiger Unterredung zwischen Kanzler und Kaiserin beigelegt sei, indem die Kaiserin von der weiteren Verfolgung ihres Lieblingsgedanken abgesehen habe. Man darf annehmen, daß dieselbe Nachricht der „Nat.-Ztg.“ aus Charlottenburger Quellen geschöpft ist. Vielleicht giebt es noch mehr Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Unter allen Umständen war dieser jetzt beigelegte Zwist der peinlichste, da er das politische Gebiet verlassen und in persönliche häusliche Angelegenheiten hineingreifen mußte.

Köln, 12. April. Auch die „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß die Kanzlerkrisis infolge der Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser und der Kaiserin zum Stillstand gekommen und daß eine Verschärfung, jedenfalls für die nächste Zeit, ausgeschlossen sei.

Breslau, 12. April. Eine von 1500 Personen besuchte Volksversammlung beschloß, eine Bittschrift an den Kaiser zu richten, worin ausgesprochen wird, der Kaiser möchte wie dessen hochseliger Vater den Reichskanzler nie aus seinen Diensten entlassen.

Büdingen, 11. April. Die „Bayer. Landeszeitung“ wurde laut „Frlf. Ztg.“ wegen eines Schmähartikels gegen die deutsche Kaiserin mit Beschlag belegt.

Verdienst  
Thätigkeit er-  
Frankfurt a. M.

arter  
rktlose,  
19. April,

il Georgii.

rannter  
lk

nd Samstag  
zu haben auf der  
in Hirsau.

is

Zubehör hat zu

r Hammer.

ht,

Brauerei gelernt  
werden umzugehen  
s Georgii.  
e Red. d. Bl.

Böblingen.

schönen

arren,

te alt, verkauft  
Böllnagel.

n,

emleiden, Band-  
und Herzkrank-  
leibschmerzen,  
in, Drüsenleiden,  
und Nasenleiden,  
Schmerz- und  
leiden, Bleich-  
leiden:

Heilung

zeiten

Leidende  
und franco zu  
Handlung von  
Hagel.

größte

-Lager

, Hamburg,  
gegen Nach-  
10 Pfund)  
für 60 S das  
orte 1,25,  
en 1,60 M.  
anzdaunen  
2. 50.

ter Ausführ-  
er Qualität.  
50 Pfund

tt.  
erende Ware  
uscht.

verf. Anweisung  
nach 13jähriger  
thode zur Infor-  
gung der Trunk-  
ne Vorwissen, zu  
Garantie. Keine  
resse: Privat-  
eidende in Stein-  
Briefen sind  
zufügen!



— Nach einem Brüsseler Telegramm der „Kreuzzeitung“ hat das bonapartistische Wahlkomite auf Befehl des Prinzen Victor Napoleon 250,000 Francs für die boulangistische Wahlagitation im Nord-Departement angewiesen.

**England.**

London, 12. April. Bei dem gestrigen Jahresessen des hiesigen deutschen Hospitals teilte der Lordmayor de Keyser, welcher den Vorsitz führte, mit, er habe bereits 40,000 Mark für die Ueberschwemmten nach Berlin gesandt. Man dürfe hoffen, der britische Fonds werde eine Höhe erreichen, welche der britischen Nation würdig sei und der in England allgemein empfundenen Teilnahme entspreche.

**Türkei.**

Konstantinopel, 12. April. Der Empfang des deutschen Botschafters v. Radowiz durch den Sultan, welcher gestern Zwecks der Ueberreichung der neuen Creditive stattfand, gab auf Seiten des Sultans zu einem eminenten Ausdrucke freundschaftlicher Gefühle für den deutschen Kaiser Anlaß, daß man in diplomatischen Kreisen dies besonders bemerkte. Mit dem Ausdrucke der freundschaftlichen Gefühle seitens des Sultans korrespondierten vollständig die glanzvollen Zeremonien, unter welchen der Empfang stattfand.

**Tages-Neuigkeiten.**

[Amtliches.] Von der R. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 10. d. Mts. der geprüfte Verwaltungsandidat Wilhelm Epple von Müttlingen, OA. Calw — derzeit Revisionsassistent bei dem R. Oberamt Weinsberg — zum Schultheißen der Gemeinde Unterheimbach, OA. Weinsberg, ernannt.

Eßlingen, 10. April. Der Gedanke, in hiesiger Stadt ein Gedenzzeichen irgend welcher Art an die ruhmreiche Regierungszeit des verewigten Kaisers Wilhelm zu errichten, hat insofern nunmehr eine bestimmte Gestalt angenommen, als die Kollegien heute zu jenem Zwecke 200 Mk. bewilligt haben. Was geschehen soll, bleibt näherer Beschlußfassung vorbehalten.

Pfullingen, 9. April. Das Dunkel, das seither auf der Ermordung der 74-jährigen Marie Schmid hier lag, ist immer noch nicht aufgehellt. Gleich den Tag nach dem Palmsonntag, bei dessen Anbruch der Raubmord begangen wurde, war ein Schwiegersohn der Ermordeten verhaftet worden, sowohl wegen seines auffallenden Benehmens, als besonders weil in den hinterlassenen Schriften der wohlhabenden, sparsamen Wittve Aufzeichnungen über Darlehen an ihn vermißt wurden. Er befand sich seitdem in Untersuchungshaft, ohne daß weitere, sächliche oder persönliche Anhaltspunkte aufzuspüren waren. Alle Anzeichen aber deuten darauf hin, daß nur ein mit der Dertlichkeit des Hauses und der Wohnklasse, der Beschaffenheit der Geräte und den Gewohnheiten der Wittve Wohlvertrauter, ein Anverwandter oder nah Befreundeter der Schuldige sein kann. Nun hat der 50-jährige kontrakte Sohn und Pflegling der Ermordeten, der bisher stets erklärt hatte, er wisse von nichts, ausgesagt, ein Enkel der letzteren, der 19-jährige Schreinergehilfe Friedrich Mollenkopf von hier, habe sie mit einem Hammer totgeschlagen und nachher zu ihm gesagt, sie sei wohl hin und ihm schlage er auch das Kreuz ab, wenn er nicht still sei.“ Diese Angabe stimmt zu den Nachforschungen der Polizeibehörde, welche schon länger die Spur des jungen Menschen verfolgt. Vor gerade drei Wochen ist derselbe seinem Vater hier, der ihn, weil selbst arbeitsunfähig, für sein Geschäft recht nötig gehabt hätte, durchgebrannt, nachdem er 100 M auf dessen Namen entlehnt hatte, nach Straßburg gereist und sodann zurück ins württembergische Frankenland. In den ersten Tagen seiner Abwesenheit gab er hieher Nachricht, zuletzt 2 Tage vor dem Mord aus Niederstetten per Postkarte, seitdem auffallenderweise nicht mehr, bis nach seiner Landung in England, von wo er an die Eltern dringend um Geld schrieb, am 3. d. M. noch von Folkstone aus, mit der abenteuerlichen Behauptung, er habe unter freiem Himmel im Schnee übernachtet müssen. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl bald Schuld oder Unschuld ergeben und Licht in die dunkle Angelegenheit bringen.

Heidenheim, 10. April. Obwohl das Aufstecken kleiner Entzündungen am eigenen Körper mit dem ersten besten spitzen Instrument, was man in der Nähe hat, schon oft böse Folgen hatte, so kommen immer wieder derartige Fälle unnützer und gefährlicher Selbsthilfe vor. Dieser Tage hatte das Zimmermädchen im Gasthof zum Ochsen hier sich ein erbsengroßes Gebilde am Bein mit einer Sicherheitsnadel vor zu Bettgehen aufgestochen. Dafür bekam sie eine schlaflose Nacht, und am anderen Morgen konnte sie nicht mehr auf den Fuß hinsehen. Sie hatte nun Blutvergiftung und mußte ins Krankenhaus verbracht werden, wo sie jetzt so gefährlich krank ist, daß man um ihr Leben Bange hat. Ihre Eltern wurden gestern von Gmünd aus ans Bett der Kranken gerufen.

Kassel, 12. April. Die Landgräfin Marie von Hessen, Wittve des Landgrafen Karl, ist auf Schloß Philippsthal gestorben. Landgräfin Marie Alexandrine Auguste Luise Eugenie Mathilde, Herzogin von Württemberg, fgl. Hoheit, geb. 25. März 1818 als Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg, hat sich am 9. Oktober 1845 vermählt mit dem Landgrafen Karl und war verwitwet seit 12. Febr. 1868.

Augsburg, 11. April. Seit gestern herrscht hier kolossaler Schneefall. Die Trambahn hat den Verkehr eingestellt; der Verkehr ist nach allen Richtungen gehemmt.

— Dem Fürsten Bismarck sind von den Getreuen in Jever die 101 Kiebitzeier mit folgendem Spruch übersandt worden:

Gott erhold Di und de Kaiser gesund!  
Dat is un' Gebet ut Hartensgrund!

— Von der Oder berichtet die „Fr. Od.-Ztg.“ vom 8. April: Die Niederung von Hammer bis Glauchow, ist noch zum Teil unter Wasser. Die Dammbücke von Hammer und Kleinitz erreichen die Länge von mehreren

Hundert Fuß. Das Wasser hat die stärksten Bäume entwurzelt und in Hammer mehrere Gehöfte hinweggespült. In der Ohelniederung bei Bobernig sind mehrere Tausend Morgen überschwemmt. Seit gestern ist die Oder um 20 Centimeter gefallen, die Gefahr für sämtliche Oberdämme ist vorüber.

— Aus Friedeberg i. N.-M., 8. April, wird geschrieben: Entsetzlich sind die Verheerungen, welche das Wasser in unseren überschwemmten Bruchgebieten anrichtet. Zwar beginnt seit zwei Tagen das Wasser etwas zu fallen, steht aber immer noch 4—6 Fuß hoch und kann durch Stauung von der Warthe bei Zantoch bald aufs Neue steigen. Die Bewohner der überschwemmten Ortschaften sind zum Teil in höher gelegenen Dörfern untergebracht, zum Teil kampieren sie mit Rind und dem geretteten Vieh auf dem Negwall, den Entbehrungen und dem eifigen Wind Trotz bietend. So viel wie irgend möglich werden die Unglücklichen von hier aus mit Brot, Branntwein, sowie Futter für das Vieh versorgt; auch die Besitzer und die ganze Bevölkerung der Höhen thun das ihrige, und dennoch ist die Linderung der Not nur für die erste Zeit knapp ausreichend. Wenn das Wasser weiter fallen sollte und die Leute ihre Wohnungen beziehen wollen, müssen sie, soweit sie nicht Ruinen vorfinden, die Häuser einigermassen in Stand setzen und Ersatz für das fortgeschwemmte Hab und Gut, Lebensmittel und Futter für das Vieh haben. Außer den freiwilligen Gaben, welche hier durch das Unterstützungskomite gesammelt sind, hat auch der Kreistag eine ansehnliche Summe bewilligt; aber all dies ist verschwindend wenig dem Elend gegenüber.

— Von der Weichsel wird berichtet: Elbing, 6. April. Auch gestern war das Wasser wieder gestiegen, und damit wurde denn auch das Signal zum Ausziehen für viele Besitzer gegeben. Man hatte auf das Fallen in jeder Stunde gerechnet und sah sich getäuscht. Für die Dauer kann man aber das Vieh nicht unterhalten, auch halten es die Menschen nicht aus, in ungeheizten Räumen bei kalter Küche über Wasser Tag und Nacht zu kampieren. Man fürchtet schon jetzt sehr, daß Epidemien zum Ausbruche kommen werden. In der Stadt sind neun Straßen innudirt. Die Verpflegung wird in der Regel in der Weise gehandhabt, daß die bedürftige Familie auf 14 Tage 2 Brode, 2 Pfund Speck, 1/2 Pfund Kaffee, 2 Liter Erbsen erhält. Die zu verpflegenden Bezirke in der Stadt sind unter 4 Pfleger gestellt. Die Anforderungen, welche an das Komite gestellt werden, sind ungeheuer.

**Vermischtes.**

Ein Paar Berliner Stiefel in Afrika. Wir lesen in der „Missionskorrespondenz“: Als D. Wangemann, der Direktor der Berliner Mission, 1885 auf seiner Visitationsreise sich bei dem Bawendahauptlinge Tschewaffe befand, erregten seine großen Reiterstiefel so sehr die Bewunderung des Letzteren, daß er sie sofort als Geschenk erbat. Da der Direktor sie nicht entbehren konnte, mußte diese Bitte abgelehnt werden; er versprach jedoch, dem Häuptlinge ein Paar ganz ähnliche nach seiner Rückkehr von Berlin aus zuzusenden und nahm selber dazu Maß. — Tschewaffe wartete mit Ungeduld auf die Stiefel. Als ihm Missionar Beuster erklärte, daß sie lange Zeit zur Reise brauchten, erwiderte er: „Das sind Worte der Weißen; sie sind angenehm mit dem Munde zu reden“ (d. h. versprechen ist leichter als halten); und als ihn derselbe fragte, ob er je eine Lüge von ihm gehört habe, sagte der Häuptling: „Das gerade nicht; aber — die Stiefel — werden sie kommen?“ Dabei lächelte er und schüttelte ungläubig den Kopf. — Nun aber waren die Stiefel angekommen. Beim ersten Zusammentreffen mit dem Missionar brachte der Häuptling sogleich die Rede darauf. Er rief laut der sich versammelnden Menge zu: „Hört, ihr Leute, die Geschichte von den Stiefeln, die mir Mijneer's Vater“ — so wird der Direktor bezeichnet, während die Missionare selbst mit dem holländischen Worte „Mijnheer“ genannt werden — „gesandt hat von jenseits des großen Flusses! Ja, diese Stiefel! ihr könnt euch gar keine Vorstellung davon machen. Wenn ihr sie sehet, so sagt ihr: Das sind Hosen. So etwas habt ihr noch nicht gesehen, soweit ihr auch herumgekommen seid.“ Mijneer's Vater, so führte er dann weiter aus, sei der Einzige, bei dem er solche Stiefel gesehen habe, und das sei das sichere Zeichen, daß die Missionare keine Lekhoa (d. h. holländische Kolonisten) wären. Als er sodann an seinen früheren Zweifel erinnert wurde, sagte er mit abwehrender Geberde: „Schweig' nur; Du hast mich besiegt, ganz besiegt! Jetzt habe ich Achtung vor Mijneer's Vater und Mijneer.“ Dann schilderte er der staunenden Menge den Direktor so groß, daß er durch keine Thür gehe, und auf jenem Raume (vier Menschen hätten dort Platz gehabt) könnte er nicht sitzen. Wenn er reite, so glaube man, ein Wagen sitze auf dem Pferde — und mehr dergleichen afrikanische Schmeicheleien — Alles für die Stiefel.

Ein gelungener Gaunerstreich wird aus Paris gemeldet: Dort traf an einem der letzten Tage ein in der Sportwelt sehr bekannter junger Vicomte de B. in einer Gemäldeausstellung eine junge, elegant gekleidete Dame, die ihm durch ihre eigenartige, südländische Schönheit sehr in die Augen fiel. Er näherte sich derselben, wurde herb abgewiesen, schließlich gelang es jedoch seinem eindringlichen Bitten, die Schöne zu der Bewilligung einer Zusammenkunft zu bestimmen. Am nächsten Tage eilte der junge Vicomte auf den Flügeln der Liebe in das Hotel, in dem die Dame seines Herzens wohnte, fragte, wie verabredet, nach der „Gräfin Carmen“ und stand wenige Minuten später vor dem Gegenstand seiner Sehnsucht. Die „Gräfin“ hieß ihn Platz nehmen und erzählte ihm eine lange Geschichte, wie unglücklich sie mit ihrem Gatten, einem furchtbar eifersüchtigen Spanier lebe, und wie glücklich sie sei, endlich eine teilnehmende Seele gefunden zu haben, der sie ihr Herz ausschütten könnte. Der junge Vicomte empfand ein unsägliches Mitleid mit der schönen Unglücklichen, er wurde wärmer und wärmer — da klopfte es laut an der Thüre. „Um Gotteswillen, verbergen Sie sich — mein Gatte!“ Der Vicomte fühlte sich in ein dunkles Zimmer geschoben, wo er pochenden Herzens Ohrenzeuge eines heftigen Wortwechsels wurde. Schließlich wurde es still in dem Zimmer — der Vicomte öffnete

behutsam die Gatten ver Vicomte mit 5000 Frcs.

— D ein besonder Tage lang liqueur zu eines aus Gläser koh Gumor zu mit seinen her an thätigen Biq Nachahmung

Bei einen berüh nichts darau als zwei D ich allerding Tageskosten nahme.“ gen, er wol das kann id

**Amtliche**

Das ca. 350 St. Mon t na

im Adler gebracht.

Brennholz von Lügenh und 5 Am. gericht Calw Mon t vo

im Rößle vorgenommen



holzw Schla Zusammen auf der F Fichelader

**Maur**

Am Mon t na wird auf Herstellung 3 Meter tie lichen Accor

**Wag**



60 St. 16— runte

urzelt und in  
bei Bobernig  
st die Ober um  
ist vorüber.

schrieben: Ent-  
überschwemmten  
Wasser etwas  
durch Stauung  
Bewohner der  
Dörfern unter-  
Bieh auf dem  
etend. So viel  
Brot, Brannt-  
und die ganze  
Vinderung der  
Wasser weiter  
lassen sie, soweit  
stand setzen und  
und Futter für  
hier durch das  
eine ansehnliche  
Hend gegenüber.

April. Auch  
denn auch das  
auf das Fallen  
dauer kann man  
nicht aus, in  
Nacht zu kam-  
brüche kommen  
rt. Die Ver-  
die bedürftige  
Kaffee, 2 Liter  
sind unter 4  
gestellt werden,

Wir lesen in  
tor der Berliner  
wendahauptlinge  
r die Bewunde-  
Da der Direktor  
n; er versprach  
er Rückkehr von  
schewaffe wartete  
erklärte, daß sie  
rte der Weihen;  
echen ist leichter  
von ihm gehört  
die Stiefel —  
äubig den Kopf.

Zusammentreffen  
darauf. Er rief  
ie Geschichte von  
rektor bezeichnet,  
„Mijnheer“ ge-  
ffes! Ja, diese  
Wenn ihr sie  
och nicht gesehen,  
führte er dann  
a habe, und das  
d. h. holländische  
l erinnert wurde,  
ast mich besetzt,  
und Mijnheer.“  
oß, daß er durch  
hätten dort Platz  
nan, ein Wagen  
Schmeicheleien —

Paris gemeldet:  
it sehr bekannter  
nge, elegant ge-  
e Schönheit sehr  
gewiesen, schließ-  
one zu der Be-  
n Tage eilte der  
a dem die Dame  
Gräfin Carmen“  
einer Sehnsucht.  
lange Geschichte,  
ächtigen Spanier  
eele gefunden zu  
Bicomte empfand  
rde wärmer und  
willen, verbergen  
dunkles Zimmer  
gen Wortwechsels  
Bicomte öffnete

behutlich die Thür seines Zufluchtsortes — seine Angebetete war mit dem Gatten verschwunden. Die wieder Ausgesöhnten hatten den Paletot des Bicomte mitgehen heißen und mit demselben eine Brieftasche, in welcher sich 5000 Fracs. in guten Scheinen befanden.

Der bekannte Hungerkünstler Succi hat dieser Tage ein besonderes Jubiläum gefeiert, er hat zum fünfundsanzigsten Mal 30 Tage lang gefastet. Nachdem er zuerst von seinem wunderthätigen Kräuter-liqueur zu sich genommen, fastete er 30 Tage unter der strengen Observanz eines aus sieben Ärzten bestehenden Komites und trank täglich nur einige Gläser kohlesäurehaltigen Wassers. Er hat die 30 Tage, ohne seinen guten Humor zu verlieren, glücklich überstanden und am Abend des letzten Tages mit seinen Freunden ein copioses Mahl eingenommen, ohne den Magen vorher an Nahrung zu gewöhnen. Er will nun das Geheimnis seines wunderthätigen Biqueurs bekannt geben und sich vorher nur noch ein Patent gegen Nachahmungen erwirken.

Verdächtige Bedingungen. Kunstfreund: „Sie wollten doch einen berühmten Tenoristen singen lassen, Herr Direktor. Warum ist denn nichts daraus geworden?“ — Direktor: „Der Gute wollte nicht weniger als zwei Drittel der Brutto-Einnahme!“ — Kunstfreund: „Dann begreife ich allerdings, daß Sie die Unterhandlungen abgebrochen haben — denn Ihre Tageskosten betragen doch sicherlich mehr als ein Drittel der Gesamt-Einnahme.“ — Direktor: „Trotzdem wäre ich auf seine Bedingungen eingegangen, er wollte aber auch seinen eigenen Aufseher an der Kasse haben, und das kann ich ihm nicht bewilligen. Dabei käme ich ja nicht auf die Kosten.“

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.  
**Verbrinde-  
Versteigerung.**  
Das Erzeugnis an Fichtenrinde aus dem Staatswald Schleiborn ca. 350 Ztr. wird  
Montag, den 16. d. M.,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Adler in Calw zum Aufstreich gebracht.

**Brennholzbeifuhr.**  
Ueber die Beifuhr von 400 Nm. Brennholz und 400 Nm. Papierholz von Lügenhardt zum Bahnhof Hirsau und 5 Nm. Brennholz zum R. Amtsgericht Calw wird  
Montag, den 16. d. M.,  
vormittags 11 Uhr,  
im Köhler in Hirsau ein Accord vorgenommen.

Calw.  
**Reisigverkauf**  
am Montag, den 16. d. M., aus den Stadtwaldungen Stahlecker und Sulzwald:  
4000 Stück Nadelholzwellen und 4 Flächenlose Schlagraum.  
Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr auf der Javelsteiner Straße beim Eichelacker.  
Gemeinderat.

Schmieh.  
**Maurerarbeitenaccord.**  
Am Montag, den 16. April d. J., nachmittags 1 Uhr,  
wird auf dem Rathause dahier die Herstellung einer 5 Meter langen und 3 Meter tiefen Stützmauer im öffentlichen Accord vergeben.  
Gemeinderat.

Biebersberg.  
**Wagnerholzverkauf.**  
Am Montag, den 16. d. M., von morgens 8 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindefeld verkauft:  
60 St. Buchen von 2—6 m lang, 16—40 cm Durchmesser, worunter 6 Stück Raubbuchen und

50 St. Birken verschiedener Stärke und Länge. Zusammenkunft im Ort. Den 10. April 1888. Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**  
Nächste Woche backt  
**Saugenbrekeln**  
Bäder Hammer.

**Verwechelter Hut.**  
Am Charfreitag wurde in der Stadtkirche hier ein Cylinderhut verwechselt. Um Umtausch wird gebeten. Näheres im Compt. d. Wochenbl.

Stuttgarter  
**Pferdemarktlose,**  
Ziehung den 19. April,  
empfiehlt  
**Emil Georgii.**

Gehingen.  
**2000 Mark**  
sucht bis 1. Mai gegen unterpfändliche Sicherheit zu 4 1/2 % verzinslich aufzunehmen  
A. A.:  
Schultheiß Ziegler.

**Tanzkurs.**  
Die verehrl. Damen und Herren, welche sich für den Kurs angemeldet haben, sowie weitere Lusttragende, werden zu einer Besprechung am nächsten  
**Sonntag, vormittags 11 Uhr,** in den „Badischen Hof“ ergebenst eingeladen.  
Hochachtungsvoll  
**R. Kunzmann.**

**Feines Salatöl**  
empfiehlt billigt  
**S. Leukhardt.**

**Wohnung zu vermieten.**  
Wegen Wegzug des Herrn Postassistent Richter habe ich mein oberes Logis, bestehend in 3 Zimmern, mehreren Kammern und allen sonstigen Erfordernissen, auch mit Wasserleitung, auf **Jakobi** zu vermieten.  
Kaufmann **Schall.**

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Wegen Wegzug des Herrn Postassistent Richter habe ich mein oberes Logis, bestehend in 3 Zimmern, mehreren Kammern und allen sonstigen Erfordernissen, auch mit Wasserleitung, auf **Jakobi** zu vermieten.  
Kaufmann **Schall.**

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
4. April. Anna Maria, Tochter des Johannes Bauer, Bauer auf dem Windhof.  
9. „ Bertha Luise, Tochter des Johann Friedrich Weisk, Hafner.  
Getraute:  
8. April. Gustav Adolf Palmer, Fabrikarbeiter hier, und Katharine Christiane geb. Pfeiffle von hier.  
Gestorbene:  
6. April. Karl Schnauser, 5 Jahr alt, Sohn des Wilhelm Schnauser, Eisenbahntagelöhners.  
6. April. Karl August Kohler, 2 1/2 Mon. alt, Sohn des Wihl. Kohler, Kaufmann.  
9. April. Bertha Schäfer, 8 Monate alt, Tochter des Jakob Friedrich Schäfer, Schreiner und Glaser.  
9. April. Jakob Friedrich Lamparth, Sägers Witwe, Rosine Magdalene geb. Walter, 74 Jahre alt.  
11. April. Lybia Maria Jenisch, 5 Monate alt, Tochter des Jakob Jenisch, Schirmfabrikant.  
11. April. Pauline Hammerle, 8 Monate alt, Tochter des Georg Hammerle, Gaswerkshelzer.  
11. April. Karl Friedrich Rothfuß, 19 Tage alt, Sohn des Matth. Rothfuß, Dienstknecht.

**Gottesdienste am Sonntag, den 15. April 1888.**  
Vom Turme: No. 122. Vormittagspredigt: Hr. Deban Braun. 1 Uhr  
Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr nachm. Predigt in der Kirche: Hr. Helfer Gytel.  
**Freitag, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr:** Stellen der Konfirmanden in der Kirche. Das Opfer ist für die Konfirmandenanstalt „Martinshaus“ in Altschauen bestimmt.  
**Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 15. April 1888,**  
morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

**A u f r u f.**

In den mannigfaltigen Aeußerungen des ernststen und tiefen Schmerzes, der seit dem Hinscheiden

**des Kaisers Wilhelm**

unser ganzes Land bewegt, ist mit überwältigender Kraft und unvergleichlicher Reinheit zu Tage getreten, wie allgemein und ungeteilt auch im schwäbischen Volke die dankbare Verehrung für den Gründer des neuen deutschen Reiches und seine edle Persönlichkeit die Herzen erfüllt. Diesen Gesinnungen schöner Eintracht durch ein würdiges Denkmal für den großen Kaiser dauernden Ausdruck zu geben, die ehrwürdige Gestalt, in deren kraftvoll milder Hoheit wir die wiedererstandene Herrlichkeit des deutschen Reiches verkörpert erblickten, für immer in unserer Mitte, in der Hauptstadt des Landes, aufzurichten, unsern fernen Enkeln noch ein Zeugnis zu hinterlassen, daß die großen Zeiten, welche wir miterlebt, auch bei uns ein dankbares Geschlecht gefunden haben, ist der Wunsch, der in diesen Tagen und Wochen in vielen Hunderten bewegter Herzen unwillkürlich erwacht ist.

Dem freien Trieb aufrichtiger Liebe entsprungen, wird dieses Denkmal seine schönste Weihe darin empfangen, wenn es in hohem und freudigem Einnut von dem ganzen württembergischen Volke dargebracht wird, wenn allenthalben in Stadt und Land, ohne jeglichen Unterschied von Stand und politischer Meinung und allem, was sonst den Menschen vom Menschen trennt, jeder in seinem Teil und nach seinen Kräften zu demselben beiträgt, und die Fülle jener kleinsten Gaben, denen redliche Treue ihren inneren Wert verleiht, wird dem Denkmal des Kaisers, der für alle im Volk ein warmes Herz hatte, zum besonderen Schmuck gereichen.

Stuttgart, 7. April 1888.  
Wilhelm Prinz von Württemberg,  
Ehrenpräsident.  
Gust. Siegle, Reichstagsabgeordneter, Vorsitzender. Dr. Karl Eiben.  
L. W. Fischer, Gemeinderat. Dr. v. Had, Oberbürgermeister.  
v. Hohl, Kammerpräsident. Dr. Jul. Kläiber, Professor. Albert  
Dittenheimer, Fabrikant. R. Probst, Rechtsanwalt. Dr. Schall,  
Rechtsanwalt. Adolf Schiedmayer jr., Fabrikant. W. Spemann.  
Gustav Stälin, Bürger-Ausschuß-Vorstand. Rud. Bellnagel,  
Geh. Hofrat.

Für Stadt und Bezirk Calw ist der Unterzeichnete gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und ist auch die kleinste Gabe herzlich willkommen. An die verehrten Herren Geistlichen und Ortsvorsteher auf dem Lande richte ich die ergebene Bitte, etwaige Gaben gütigst in Empfang nehmen und mir Mitte Mai mit Gaben-Biste unter Abzug ihrer Auslagen zukommen zu lassen.  
Calw, den 11. April 1888.

Julius Staelin,  
Reichstags-Abgeordneter.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
von 6 ineinandergehenden Zimmern im 1. Stock nebst allen Erfordernissen, ebenso 1 heizbares Zimmer, parterre, hat auf **Jakobi** zu vermieten  
Zeichnl. Dinkelacker.

**Zwei Zimmer**  
mit Küche und Holzplatz ist sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red.

Ein  
**Logis**  
hat bis Georgii oder Jakobi zu vermieten  
Bäder Erner.

Ein freundliches  
**Logis**  
hat bis **Jakobi** zu vermieten  
C. Erfle, Metzgergasse.

Altburg.  
**Milchschweine**  
verkauft  
Martin Weber.

# Bitte für die Ueberschwemmten.

Ueber weite Landschaften im Norden und Osten unseres deutschen Vaterlandes ist durch verheerende Ueberschwemmungen ein grenzenloses Elend herein gebrochen. Viele Menschenleben gehen zu Grunde, Hunderttausende sind um Hab und Gut gebracht, immer trostloser lauten die Berichte über die Not der betroffenen Bevölkerung und noch ist der volle Umfang des Verlustes an Leben und Gut nicht zu übersehen.

Wir erlauben uns an die Angehörigen von Stadt und Land die herzliche und dringende Bitte um Beiträge zu Linderung dieser großen Not. Ueber eingegangene Gaben werden wir öffentlich bescheinigen.

Calw, den 9. April 1888.

**Dekan Braun. Stadtschultheiß Haffner.**

Erfies Gabenverzeichnis bei Dekan Braun:

D. 1 M., R. G. 2 M., G. St. 5 M., C. L. 2 M., N. N. 3 M.,  
J. J. 6 M., R. N. 3 M., W. S. 4 M., Insp. G. 3 M., Fr. G. 3 M.,  
S. E. 5 M., L. R. 3 M., R. W. 5 M., D. R. 2 M., R. N. 1 M., G. G.  
10 M., F. G. 5 M., J. S. 3 M., R. N. 3 M., A. S. 10 M., R. N. 3 M.,  
F. St. 10 M., R. St. 20 M., C. St. 10 M., R. N. 1 M., C. J. 5 M.,  
E. 1 M., A. 50 S., Fr. G. 1 M., J. R. 1 M., S. R. 20 S., R. N. 50 S.,  
E. 1 M., J. P. 3 M., C. G. B. 1 M., G. R. 1 M., L. R. 1 M., L. u. A.  
3 M., J. 2 M., R. S. 2. M., Fr. 2 M., R. N. 1 M., R. N. 50 S., G. L. 2 M.

Bei Stadtschultheiß Haffner:

W. R. 4 M., S. G. 6 M., S. L. 1 M., S. R. 5 M., S. R. 20 M.,  
M. Rn. 10 M., Herr u. Frau E. S. 10 M., L. S. 1 M., S. S. 5 M.,  
Fr. B. 3 M., S. Gn. 10 M., C. R. 3 M., C. B. 3 M., J. F. 10 M.,  
S. Fr. 1 M., G. R. 3 M., J. B. 50 S., R. A. F. 3 M., Fr. W. 1 M.,  
C. St. 50 S., C. S. 50 S., S. F. B. 10 M., R. N. 2 M., Dr. E. R.  
30 M., L. G. 3 M., W. F. 3 M., C. D. Wwe. 50 S., C. Sch. 1 M.,  
Chr. D. 3 M., L. Str. 4 M., Frau St. 3 M., 2 Ungen. 6 M., 1 Ungen.  
2 M. 50 S., F. G. 3 M., G. D. 1 M., C. B. 2 M.

## Sämtliche Neuheiten der Frühjahrssaison

sind eingetroffen in:

Mantillen und Promenademanteln,  
Jaquets in schwarz und farbig,  
Regenmäntel und Käder,  
schwarze Jaquets u. Mantelets in einfach von Mk. 8. — an,  
Konfirmanden-Jaquets von Mk. 7. — bis 8, 11 u. 12,  
Konfirmanden-Unterröcke, gute Qualität, à Mk. 3. 50,  
4. —, 4. 50,  
Unterröcke für Erwachsene, große Auswahl, zu allen  
Preisen,  
und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

**Carl Ziegler's Wwe.**

Zurückgekehrte Sachen von voriger Saison werden stets unter Ankaufspreisen abgegeben.

Offenbronn.

## Beschäftsübernahme und Empfehlung.



Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das „Gasthaus z. Hirsch“ hier käuflich erworben habe und die Wirtschaft am nächsten Sonntag, den 15. ds., mit

### Mezessuppe

eröffnen werde.

Indem ich gute und reelle Bedienung zusichere, lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Mich. Kusterer.

15—20 tüchtige  
**Steinbrecher  
und Steinhauer**  
finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.  
Näheres bei Bäcker Schwämmle.

### Zu verkaufen.

Zwei Köbel, je 2 1/2 Meter lang,  
mit je 2 Böchern, hat zu verkaufen  
Friedrich Schrotz, Bäcker.

### Futterverkauf.

Ein oder zwei Wagen gut einge-  
brachtes Futter verkauft

**Eug. Hähnen**  
zur Kunstmühle.

Ein

### Knecht,

welcher schon in einer Brauerei gelernt  
hat und mit den Pferden umzugehen  
weiß, findet Stelle bis Georgii.  
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

## Auktion.

Kommenden Montag, nachmit-  
tags von 1 Uhr an beabsichtigt die  
Unterzeichnete Nachstehendes zu ver-  
kaufen:

Bücher, 2 Frauenmäntel, etwas  
Küchengerät, ein Sparherd, ein  
Schreinwerk, Züher, sowie den  
Rest des Warenlagers und allerlei  
Hausrat.

**Mathilde Leonhardt Wwe.**

## Militärverein.



Heute Sams-  
tag, abends 8 Uhr,  
Monats-  
versammlung,  
bei Thudium z.  
bad. Hof.

## Concordia.



Samstag, 14. ds.  
Mts. ist monatliche  
Hauptversammlung.

## F . . . . a!

Den Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß die

## Stiftungsfeier,

verbunden mit Festessen und musikali-  
scher Unterhaltung, heute Samstag  
abend von 8 Uhr an im Lokal stattfindet.  
Das Präsidium.

Morgenden Sonntag, abends  
präzis 7 Uhr letzte

## Rekrutenversammlung

bei Kamerad Luz, Bäcker.  
Mehrere Rekruten.

## Hausverkauf.

Wegen Abzug von hier  
setze ich meinen Hausanteil,  
Bischofstraße Nr. 488, dem  
Verkauf aus. Liebhaber  
können sofort mit mir unterhandeln.  
Kommt kein Kauf zu stande, so kann  
es auch an eine geordnete Familie  
vermietet werden.

Gottlieb Geiger.

## Cement, Portland und Roman.

Diese beiden Sorten sind wieder  
in frischer, vorzüglicher Ware  
eingetroffen und in großen und kleinen  
Quantitäten zu billigen Preisen  
zu beziehen von

**Ernst Schall.**

## Empfehlung.

Ewigen und dreiblättr. Akeesamen,  
haberefreie Saatwicken,  
Bigaer Leinsamen,  
rheinischen Haussamen,  
sowie

Erbsen und Linsen zur Saat,  
empfiehlt billigt  
**J. Rapp, Seiler.**

Ein solides

## Mädchen,

welches melken kann und von den  
sonstigen Haushaltsgeschäften etwas  
versteht, findet auf Georgii eine gute  
Stelle, in der sie nebenbei das Kochen  
erlernen könnte.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

## Die Musterkarte

des Herrn **Wilh. Richter** in  
**Stuttgart** ist mit den neuesten  
**Frühjahrs- und Sommer-**  
**Kleiderstoffen** bei mir eingetroffen  
und empfehle dieselbe zu geneigter An-  
sicht.

**Carl Sakmann.**

## Weinverkauf.

Alten und neuen Wein in  
sehr guter Qualität empfiehlt  
**S. Leukhardt.**

Reinen und denaturierten

## Sprit,

letzteren ohne schlechten Geruch und  
pr. Liter 50 S., empfiehlt  
**C. Serva.**

Eine schöne Auswahl in



## Sonnen- und Regenschirmen,

für Herren und Damen,  
empfiehlt und bittet um geneigte Ab-  
nahme.

**Gürtler Volz Wwe.**

Nachdem mir Herr **Eduard Grün-**  
**zweig** in **Stuttgart** neuerdings seine  
Musterkarte von

## Tapeten

übertragen hat und solche eine außer-  
ordentlich große und geschmack-  
volle Auswahl bei sehr billigen  
Preisen bietet, erlaube ich mir, sie zu  
gefälliger Benützung zu empfehlen.

**Ernst Schall.**

Calw.

## Sämereien.

Dreiblättrigen und ewigen Akees-  
samen, in schöner keimfähiger, seide-  
freier Ware, sowie verschiedene Feld-  
sämereien empfiehlt zu billigsten  
Preisen bestens

**Georg Krimmel**  
beim Waldhorn.

Zu vermieten auf **Jakobi** in meinem  
Hause in der Vorstadt der vollständig  
neu hergerichtete 1. Stock mit

## 4 Zimmern

und allem Zubehör (event. auch Wasser-  
leitung) ganz, oder teilweise; sowie  
eine Wohnung im Gartenhause. Jede  
Wohnung hat Gemüsegartenanteil.  
Näheres bei Frau **Gutruf**, Vorstadt.

Unterzeichnete hat auf **Juni** oder  
**Jakobi** ihr unterm

## Logis

mit Kochofen zu vermieten.

**Luisa Schönhardt, Wwe.**

Dasselbst ist auch eine Schlafstelle  
zu vergeben.

## Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen  
„die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“  
ein Ratgeber für Bruchleidende“  
welches gratis und franco durch die Buch-  
handlung von **G. A. Lindenmeyer** in  
Tübingen zu beziehen ist.

## heute Samstag Badgelegenheit.

**G. Wochel.**

Erscheint D  
Die Einrück  
im Bezirk, sonst

Mit B  
vom 21. Mä  
Amtsbl. S. 1  
den Ortsvorf  
zur fortgesetz  
Polizeidiener  
bei den Geme  
Die zw  
sich nicht genü  
haber zum 2  
(Ziff. 7 des  
Die be  
des R. Minis  
vom 8. Augu  
sind auf das  
Zigeunern is  
erkraften.  
Calw

werden ange  
welcher mit  
Baustile und  
Württemberg  
um alte vol  
Zeichnung od  
keine Schwie  
soweit thunli  
Calw

Sämtli  
im Besitz der  
namentlich ni

„Ich bi  
Beide S  
„Nun,  
das Vergnüge  
angenehm, zu  
„Nein,  
Sprichwort ge  
Wort“ dann  
den für immer  
das Geld wer  
Mit die  
Füße übereima  
schien vollkom  
„Zehnt  
nen Ohren la  
„Ich n  
zu geben, No  
men des Reic  
Pfund Sterli  
mich weiter n  
chen Weg, fü  
selben anführ